

Können Jurist:innen alles begründen?

Vortrag von Dr. h.c. Georg D. Falk

17. Dezember 2025, 18:00 (c.t.), HS 052, Licher Str. 68

Der Vortrag beleuchtet die Rolle von Zivilrichtern während der NS-Zeit anhand ausgewählter Entscheidungen und basiert auf der Analyse von rund 2.700 zivilrechtlichen Urteilen aus der NS-Zeit, die der Referent gemeinsam mit vier weiteren Richtern des OLG Frankfurt durchgeführt hat.

Die Untersuchung zeigt, dass trotz der überwiegenden Neutralität der meisten zivilrechtlichen Urteile die Ziviljustiz zur Stabilisierung des NS-Staates beitrug, indem sie eine gewohnte Rechtsordnung aufrechterhielt. Gleichzeitig erbrachten einige Richter mutige Entscheidungen, die eine Verteidigung der klassischen Rechtsnormen darstellten. Es zeigt sich, dass nicht alle, die an Unrechtsurteilen beteiligt waren, auch willige Vollstrecker waren.

Vor diesem Hintergrund wird im Rahmen des Vortrags die Frage aufgeworfen, ob Jurist:innen alles begründen können. Inwiefern spielt ein tiefes Verständnis für juristische Methodik und das soziale Umfeld eine Rolle dabei, die ethischen Herausforderungen zu bewältigen, vor denen Jurist:innen heute stehen? Wie können Jurist:innen den Rechtsstaat verteidigen, wenn sich gesellschaftliche Verhältnisse grundlegend ändern?

Dr. h.c. Georg D. Falk ist Rechtsanwalt und Lehrbeauftragter der Philipps-Universität in Marburg. Von 2002 bis April 2024 war er Mitglied des Staatsgerichtshofs des Landes Hessen. Im Hauptamt war er bis zu seiner Pensionierung Ende 2014 Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Frankfurt am Main.

Ort: HS 052, Licher Str. 68, JLU Gießen

Zeit: 18:00 (c.t.)

Kontakt und Anmeldung: nina.keller-kemmerer@recht.uni-giessen.de

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist bis zum 12.12.2025 wünschenswert, jedoch nicht zwingend erforderlich. Die Teilnahme ist auch ohne vorherige Anmeldung möglich.